

=====  
*Niederschrift*

über die am **DONNERSTAG**, dem **17. März 2016**, mit dem Beginn um **17.00 Uhr**, im Gemeindeamt Finkenstein, Sitzungssaal, stattgefundene Sitzung des **GEMEINDERATES** der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See.

Anwesend waren:

Bgm. BR **POGLITSCH** Christian als Vorsitzender

Gemeinderatsmitglieder:

Vbgm. **SALBRECHTER** Peter  
Vbgm.<sup>in</sup> **BAUMGARTNER** Michaela  
GR. **UNTERPIRKER** Günther als Ersatz für VM. **KOPEINIG** Thomas  
VM. **BAUER-URSCHITZ** Gerlinde  
VM. **SITTER** Christine, MBA - bis 17:57 Uhr bzw. während der Beratung über den TOP 3)  
GR. **PERKTOLD** Alessandro als Ersatz für VM. **SITTER** Christine, MBA, ab 17:57 Uhr bzw. während der Beratung über den TOP 3)  
VM. Mag. **REGENFELDER** Markus  
GR.<sup>in</sup> **OITZINGER** Roswitha als Ersatz für GR. Dkfm. Ing. **MIGGITSCH** Willibald  
GR. **SMOLE** Klaus, BA  
GR. **BIN-WALLUSCHNIG** Franz  
GR. Ing. **LINDER** Alexander  
GR. Ing. **HERNLER** Helmut  
GR.<sup>in</sup> **MATTERSDORFER** Birgit  
GR. **ARNEITZ** Thomas  
GR. **TRATNIK** Hansjürgen als Ersatz für GR. **BRANDNER** Jürgen  
GR. **TANZER** Gerhard  
GR. **NAGELER** Johann  
GR. **EGGER** Jörg als Ersatz für GR.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> **DUREGGER** Sabrina, BED  
GR. **KOFLER** Franz  
GR. **OSCHOUNIG** Christian  
GR. **PUSCHAN** Christian  
GR. **ÜBLEIS** Franz  
GR. **SITTER** Werner  
GR. **NEUHAUS** Erwin als Ersatz für GR.<sup>in</sup> LAbg. RR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **TRODT-LIMPL** Johanna  
GR. **KLAPFENBÖCK** Josef als Ersatz für GR. **CERON** Michael  
GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **SCHMAUS** Brigitte  
GR. Mag. **RESSMANN** Markus

Nicht anwesend waren:

VM. **KOPEINIG** Thomas,

VM. **SITTER** Christine, MBA, ab 17:57 Uhr bzw. während der Beratung über den TOP 3),  
GR. Dkfm. Ing. **MIGGITSCH** Willibald,  
GR. **BRANDNER** Jürgen,  
GR.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> **DUREGGER** Sabrina, BEd,  
GR.<sup>in</sup> LAbg. RR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **TRODT-LIMPL** Johanna und  
GR. **CERON** Michael, alle entschuldigt

Weiters anwesend war:

Al. **SCHROTTENBACHER** Günter

Schriftführer:

Mag. **HOI** Gerhard

Die Sitzung wurde ordnungsgemäß nach den Bestimmungen der Kärntner Allgemeinen Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See vom Vorsitzenden auf den heutigen Tag per e-mail und beigeschlossener Tagesordnung einberufen.

Der **V o r s i t z e n d e** eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

## *Verlauf der Sitzung*

***Die vorliegende Tagesordnung wird von den Mitgliedern des Gemeinderates einstimmig genehmigt.***

Der **V o r s i t z e n d e** stellt fest, dass die **FRAGESTUNDE** entfällt, da keine Anfragen vorliegen.

Zu Punkt 1) der Tagesordnung:

Bestellung von zwei Mitgliedern des Gemeinderates zur Mitfertigung der Niederschrift:

***Für die Mitfertigung der Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 17. März 2016 werden vom Gemeinderat einstimmig die Mitglieder GR. Klaus SMOLE, BA und GR. Franz KOFLER bestellt.***

GR. Ing. Helmut **HERNLER** ist zu diesem Tagesordnungspunkt befangen und verlässt den Sitzungssaal.

## Zu Punkt 2) der Tagesordnung:

*Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Übereinkommens zwischen der ÖBB-Infrastruktur AG und der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See über die Planung, die Realisierung, den Betrieb, die Betreuung und die Instandhaltung der nachfolgenden Infrastrukturmaßnahmen*

- \* *Errichtung des Personenhalts "Ledenitzen" (Bauteil A),*
- \* *Errichtung der Park & Ride- und Bike & Ride-Anlage (Bauteil B)*
- \* *Errichtung von technischen Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen, Auflassung von Eisenbahnkreuzungen und Aufweitung der bestehenden Bahnunterführung in km 15,451 (Bauteil C) und*
- \* *Optimierung im Bereich der regionalen Busanbindung sowie die dafür erforderlichen straßenbaulichen Maßnahmen (Bauteil D)*

*im Gemeindegebiet Finkenstein am Faaker See (Bahnhof Ledenitzen/Personenhalt "Ledenitzen"):*

---

VM. Mag. Markus R e g e n f e l d e r berichtet, dass seit nunmehr bereits mehr als sechs Jahren seitens der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See versucht wird, gemeinsam mit den Österr. Bundesbahnen eine Lösung für die Problematik der Lärmbelästigung der Finkensteiner Bevölkerung durch die Pfeifsignale von ÖBB-Zügen und Lokomotiven zu lösen. Darüber hinaus bestand für die Eisenbahnbehörde aufgrund der Übergangsbestimmungen der Eisenbahnkreuzungsverordnung 2012 die Verpflichtung, technisch ungesicherte Eisenbahnkreuzungen zu überprüfen und über eine erforderliche Art der Sicherung gemäß dieser Verordnung zu entscheiden und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technik (BMVIT) eine Lösung vorzulegen.

Unter diesem Hintergrund wurde seitens der ÖBB, vertreten durch die ÖBB-Infrastruktur AG - kurz ÖBB Infra AG - nach entsprechenden Vorverhandlungen ein Übereinkommen vorgelegt, welches zwischen der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See und der ÖBB Infra AG abgeschlossen werden sollte, und die folgenden Punkte beinhaltet:

- Bauteil A Errichtung eines Personenhalts Ledenitzen
- Bauteil B Errichtung einer Park & Ride-Anlage und Bike & Ride-Anlage in Ledenitzen
- Bauteil C Errichtung von technischen Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen, Auflassung von Eisenbahnkreuzungen und Aufweitung der bestehenden Bahnunterführung in Ledenitzen in km 15,451 einschließlich Anpassung der Straßenanbindungen
- Bauteil D Optimierungen im Bereich der regionalen Busanbindung sowie die dafür erforderlichen straßenbaulichen Maßnahmen

Alle erwähnten Maßnahmen sind im Entwurf des Übereinkommens, welcher diesem Sitzungsvortrag beiliegt, detailliert erklärt.

Die finanzielle Beteiligung durch die Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See erfolgt in Bauteil C - Eisenbahnkreuzungen und Aufweitung der bestehenden Bahnunterführung in Ledenitzen.

Für diesen Bauteil C wird für den Bereich Eisenbahnkreuzungen eine Kostenbeteiligung in Höhe von 12,5 % an den Gesamtkosten von € 1.010.000,-- für die Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See vereinbart, d.s. € 126.250,--.

Für den Bauteil C, Aufweitung der Bahnunterführung in Ledenitzen, wird ein pauschaler Kostenbeitrag in Höhe 35 % an den Gesamtkosten in Höhe von € 160.000,--, d.s. € 56.000,-- vereinbart.

Zusätzlich kommt noch ein Betrag in Höhe von € 41.789,01 als einmaliger Pauschalbetrag für die anteiligen Kosten der Inbetriebnahme der Eisenbahnkreuzungsanlagen (Sicherungsanlage, Gleiseindeckung, Andreas Kreuze, Verkehrszeichen) und die jährliche Erhaltung dieser Anlagen dazu. D.s. ebenfalls 12,5 % der jährlichen Instandhaltungskosten abgezinst auf 25 Jahre.

Aufstellung:

Kosten - Eisenbahnkreuzungen Bauteil C	€ 126.250,--
Kosten - Bahnunterführung Bauteil C	€ 56.000,--
Kosten - Instandhaltung Eisenbahnkreuzungen Bauteil C	€ 41.789,01
Summe insgesamt	€ 224.039,01
Dazu sollte noch ein Betrag in Höhe von rd. vorhergesehene Ausgaben dazukommen, sodass insgesamt für dieses Projekt in einem noch zu beschließenden Finanzierungsplan	€ 36.000,-- als Reserve für un- vorhergesehene Ausgaben dazukommen, sodass insgesamt für dieses Projekt in einem noch zu beschließenden Finanzierungsplan
	<u>€ 260.000,--</u> zur Verfügung

Die Bedeckung ist insofern gegeben, als das € 210.000,-- bereits als Rücklage dafür zur Verfügung steht und der Rest erforderlichenfalls im Zuge eines Nachtragsvoranschlags im Jahr 2016 oder was wahrscheinlicher ist, im Zuge der Erstellung des Jahresvoranschlags für das kommende Rechnungsjahr 2017 eingeplant wird.

*Der Gemeindevorstand schlägt e i n s t i m m i g vor, wie vorgetragen, zu beraten und zu beschließen.*

VM. Mag. Markus R e g e n f e l d e r stellt weiters fest, dass es Jahre lange Verhandlungen mit den *ÖBB* gegeben hat. Die gesetzlich vorgeschriebenen Warnsignale, die auch während den Nachtstunden abgegeben werden müssen, stören den Schlaf der Anrainer und werden in Zukunft der Vergangenheit angehören. Er weist darauf hin, dass am 15. März 2016 im Kulturhaus Latschach eine Informationsveranstaltung über die geplanten Maßnahmen der *ÖBB*-Infrastruktur AG stattgefunden hat. Dabei wurde von Anrainern der bestehenden Bahnunterführung in Ledenitzen der Wunsch geäußert, die Durchfahrtshöhe für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu erhöhen. Er hat heute persönlich von den *ÖBB* die Zusicherung erhalten, dass die Gemeinde die Durchfahrtshöhe von 3,20 m auf 3,50 m erhöhen darf. Seitens der *ÖBB* wurde aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass sich die Neigung der Straße dadurch erhöhen wird. Man hat auch für die betroffenen Landwirte eine praktikable Lösung gefunden, damit sie mit ihren großen Traktoren und Anhängern ungehindert durch die Bahnunterführung fahren können.

Der V o r s i t z e n d e stellt ergänzend fest, dass die Durchfahrtshöhe der Bahnunterführung in Ledenitzen für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu niedrig war und es das Ziel der ÖVP war, die Unterführung in Ledenitzen auch für Landwirte entsprechend auszubauen und dies ist schlussendlich auch gelungen. Bei der Informationsveranstaltung im Kulturhaus Latschach wurde von der Bevölkerung auch der Wunsch nach einer besseren Anbindung an den öffentlichen Verkehr vorgebracht. Es wird auch Gespräche mit dem Land Kärnten geben, damit die einzelnen Ortschaften der Gemeinde besser an den öffentlichen Verkehr bzw. an die *ÖBB*-Bahnlinie angebunden werden. Die Verhandlungen ziehen sich bereits seit sechs Jahren hin und es gab immer wieder Verzögerungen und neue Gutachten. Jetzt gibt es eine Lösung, die auch in der Bevölkerung gut ankommt. Es wird in Zukunft zwei gesicherte Eisenbahnkreuzungen geben, die keine Lärmbelastung mehr verursachen werden. Für die Finkensteiner und Faaker Bevölkerung war die ständige Lärmbelastung durch das Hupen nicht mehr zumutbar und es kam bereits zu negativen gesundheitlichen Auswirkungen. Speziell in den Nachtstunden war die Beeinträchtigung durch die Hupsignale eklatant. Es gab ein Gutachten, dass es durch das Hupsignal eine Lärmbelastung von über 100 dB gibt. Mit dem Abschluss des gegenständlichen Vertrages wird die Situation entschärft und werden Hupsignale zukünftig nur noch maximal bei starkem Nebel abgegeben werden. Die Bevölkerung zeigte sich bei der Informationsveranstaltung in Latschach sehr froh darüber, dass es endlich zu einer Lösung bezüglich der Lärmproblematik kommt. Die Eisenbahnkreuzung im Bereich der "*Mallestiger Straße*" wird geschlossen. Er weist auch darauf hin, dass die Einbindung von der B85 verkehrstechnisch ein großes Gefahrenpotential darstelle, da es dafür keine eigene Abbiegespur gibt. Die *ÖBB* planen auch die Errichtung von neuen Geleisen bzw. den Austausch der alten Geleise und müsste sich dadurch auch die Lärmbelastung wesentlich verbessern. Die geplante

Errichtung der Park- und Ride-Anlage im Bereich der Eisenbahnkreuzung in Ledenitzen ist positiv, da in unmittelbarer Nähe eine starke Siedlungsentwicklung entstanden ist. Abschließend weist er nochmals darauf hin, dass der erste Vertragsentwurf der Gemeinde das Dreifache gekostet hätte u.zw. ca. € 700.000,--.

GR. Christian O s c h o u n i g stellt fest, dass es bei der Bürgerversammlung im Kulturhaus Latschach bezüglich der Verlegung des Bahnhofes Ledenitzen Richtung Westen auch teilweise Kritik gab. Er gibt auch zu bedenken, dass es ohne diese Maßnahme ab dem Jahre 2020 in Ledenitzen überhaupt keinen Bahnhof mehr gegeben hätte, da die ÖBB aufgrund der geringen Frequenz Bahnhöfe auflasse. Wie viele Beispiele zeigen, funktionieren Park- und Ride-Anlagen grundsätzlich sehr gut. Die von den Lokführern abgegebenen Hupsignale sind gesetzlich vorgeschrieben und führen naturgemäß zu einer Lärmbelästigung der Anrainer. Um Kosten zu sparen bedürfe es einer Gesetzesänderung betreffend der Hupsignale auf Bundesebene. Abschließend stellt er fest, dass er die neue Vorgehensweise des Bürgermeisters bei derartigen Projekten sehr positiv sehe, in dem er versuche die Bürgerinteressen zu berücksichtigen und die Bevölkerung vor einer Beschlussfassung im Gemeinderat zu informieren und auch bereit ist, Anregungen mit aufzunehmen.

GR. Werner S i t t e r kritisiert die hohen Kosten, die mit dem gegenständlichen Übereinkommen verbunden sind. Der Bund schiebe die Verantwortung auf die Gemeinden und müssen diese die Kosten übernehmen. Zur Problematik der unbeschränkten Bahnübergänge weist er darauf hin, dass die Verantwortung grundsätzlich bei den Verkehrsteilnehmern liege. Er bedankt sich für die sachliche Abführung des Themas durch den Bürgermeister und sein Bemühen, um rechtzeitige Information und Miteinbindung der Bevölkerung.

***Der Gemeinderat beschließt e i n s t i m m i g den Abschluss eines Übereinkommens zwischen der ÖBB-Infrastruktur AG und der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See über die Planung, die Realisierung, den Betrieb, die Betreuung und die Instandhaltung der nachfolgenden Infrastrukturmaßnahmen***

- \* ***Errichtung des Personenhalts "Ledenitzen" (Bauteil A),***
- \* ***Errichtung der Park & Ride- und Bike & Ride-Anlage (Bauteil B)***
- \* ***Errichtung von technischen Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen, Auflassung von Eisenbahnkreuzungen und Aufweitung der bestehenden Bahnunterführung in km 15,451 (Bauteil C) und***
- \* ***Optimierung im Bereich der regionalen Busanbindung sowie die dafür erforderlichen straßenbaulichen Maßnahmen (Bauteil D)***

***im Gemeindegebiet Finkenstein am Faaker See (Bahnhof Ledenitzen/Personenhalt "Ledenitzen), wie vom Berichterstatter vorgetragen und entsprechend der Beschlussempfehlung des Gemeindevorstandes sowie entsprechend der Beilage 1 dieser Niederschrift.***

Zu Punkt 3) der Tagesordnung:

Beratung und Beschlussfassung über die Verpachtung der Badeanlage am Aichwaldsee:

Vbgm. Peter S a l b r e c h t e r berichtet, dass nach der Kündigung des Pachtvertrages durch den Vorpächter die Verpachtung der Badeanlage Aichwaldsee neu ausgeschrieben wurde. Diese Ausschreibung erfolgte in der zweiten September-Hälfte 2015 in den Medien Draustädter, Kärntner Landeszeitung, Kleine Zeitung, Kärntner Krone und Finkenstein aktuell sowie auf der Homepage der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See.

Bis zum Ende der Ausschreibungsfrist, das war der 12. Februar 2016, sind am Gemeindeamt folgende Angebote eingelangt:

**Lake Events, Christian GAILER, Ledenitzen, Aichwaldseestraße 10**

Dieter **KRIWANEK**, Villach, F.-X.-Wulfenstraße 2/4

Margit **MIKLAUTSCH**, Faak am See, Dietrichsteinerstraße 12

**brandner catering**, Jürgen **BRANDNER**, Faak am See, Am Feld 12

**Verein Kulturgarten Aichwaldsee**, Martin **SCHRIEBL-RÜMMELE**, Unteraichwald, Aichwaldseeweg 9

Monika **KNAPP**, Unteraichwald, Aichwaldsee-Straße 29 – nur Gastronomie

Nachdem die Fa. **Lake Events**, Christian **GAILER**, und Herr Dieter **KRIWANEK** das finanzielle Kriterium der Ausschreibung, das war eine Mindestpacht in Höhe von € 11.000,-- pro Jahr nicht erfüllten, wurden sie ausgeschieden und die restlichen drei Anbieter zu einem Gespräch ins Gemeindeamt eingeladen. Dieses Gespräch fand am **MITTWOCH**, dem **2. März 2016** statt und sollte den drei Anbietern die Möglichkeiten bieten, ihre Angebote nochmals persönlich den anwesenden Damen und Herren zu präsentieren.

Seitens der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See waren die nachstehend angeführten Personen anwesend:

Bgm. BR Christian **POGLITSCH**

1. Vbgm. Peter **SALBRECHTER**

VM. Gerlinde **BAUER-URSCHITZ**

GR. Josef **KLAPFENBÖCK**

GR. Mag. Markus **RESSMANN**

Al. Günter **SCHROTTENBACHER**

Ing. Alexander **LINDER**

Kurz zusammengefasst wurde von den Anbietern folgendes präsentiert:

1. Frau Margit **MIKLAUTSCH**, 9583 Faak am See -

Frau **MIKLAUTSCH** brachte im Wesentlichen vor, dass sie in eine Marktnische hineinstoßen wolle und sich überlegt, ob nicht ein Teil des Strandbades Aichwaldsee als Hundestrand ausgebildet werden könnte. Sie möchte grundsätzlich etwas für Hunde machen, nachdem ihr auch der Bedarf bekannt ist, dass Gäste oftmals nach einer Möglichkeit suchen, die Hunde auch mit in ein Bad zunehmen.

Grundsätzlich ist sie auch interessiert daran, das gesamte Areal ganzjährig zu betreiben. Es schweben ihr verschiedene Events und Veranstaltungen, wie z.B. Grillpartys usw. vor. Schlechtestenfalls würde sie in der Zwischen oder Nebensaison zumindest am Wochenende den Betrieb geöffnet halten.

Grundsätzlich möchte sie auch kleine Speisen und Snacks ausschenken bzw. Kuchen und Kaffee anbieten.

Für sie wäre es kein Problem auch die Außenanlage zu reinigen, den Rasen zu mähen usw. Es wäre daran gedacht, zumindest eine Angestellte auch einzustellen.

Im Winter würde sie dafür Sorge tragen, dass für den Eislaufbetrieb am Aichwaldsee auch ein entsprechendes kulinarisches Angebot zur Verfügung gestellt wird und Kleinigkeiten an Speisen und Getränken ausgeschenkt werden.

Der Umstand, dass die Fischerei grundsätzlich bei der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See verbleibt, bedeutet für sie kein Problem.

Auf die Frage, ob sie die Möglichkeit hätte, eine Bankgarantie in der Höhe von zwei Jahresmieten beizubringen oder ein entsprechendes Sparbuch zu hinterlegen antwortet sie ebenfalls damit, dass dies für sie kein Problem wäre.

2. **brandner catering**, Jürgen **BRANDNER**, Faak am See -

Herr Jürgen **BRANDNER** teilt mit, dass er etwas mehr angeboten hat als gefordert waren, nämlich € 12.000,--.

Grundsätzlich stellt er sich vor, im Strandbad Aichwaldsee Ruhe- und Relaxzonen, eine Naturbelassenheit und damit eine Alternative zum Faaker See anzubieten.

Er hat auch vor, einen Ganzjahresbetrieb aufrecht zu erhalten, wobei im Sommer ohnehin die Mindestbetriebszeit wie im Strandbad Faak am See einzuhalten wäre. Im Winter hätte er kulinarische Angebote für die Eisläufer im Programm.

Er erachtet allerdings die Voraussetzung für eine gastronomische Versorgung als eher problematisch. Es gibt zu wenig Lagerraum, keinen Müllraum, keine genügend großen Kühlanlagen. Nichts desto trotz wäre er bereit, frische Kost anzubieten und würde dafür auch die Möglichkeiten seines Catering-Betriebes voll ausschöpfen.

Er möchte auch kulinarisch abwechselnde Angebote für verschiedene Zielgruppen bereitstellen, wie z.B. für Wanderer, Radfahrer usw.

Er würde das Strandbad auch als Kooperationsmöglichkeit mit dem Tourismusangebot und mit dem privaten Tourismusverband Finkenstein am Faaker See ansehen und würde das Bad auch eventuellen Partnerbetrieben aus dem Tourismus für eine Gästebademöglichkeit anbieten. Er hat diesbezüglich bereits ein Interesse eines Villacher Campingbetriebes feststellen können und könnte sich auch vorstellen, touristische Packages zu schnüren und die Kooperation mit Vereinen, wie der Österr. Wasserrettung, der Freiwilligen Feuerwehr oder eventuell auch des Sportvereines DSG Ledenitzen anzustreben. Auch andere Veranstaltungen, Feiern, Events, vor allem auch in der außersaisonalen Zeit, wie Geburtstage, Hochzeiten, Frührschoppen, Abendveranstaltungen auch für Nichtsportler bzw. Nichtschwimmer und nicht Badegäste könnte er sich sehr gut vorstellen.

Im Winter denkt er an die Organisation eines Weihnachtsmarktes bzw. eines Adventmarktes, der dann im Christbaumtauchen der Österr. Wasserrettung seinen Höhepunkt finden könnte. Grundsätzlich hat er sein Angebot genauestens durchkalkuliert. Er möchte mit Studenten und Schülern als Aushilfskräfte arbeiten, die er individuell einstellen würde. Er denkt auch daran, moderate Preise entsprechend den anderen Betrieben in der Region anzubieten, die Küche sollte saisonal abwechselnd frische Speisen im Angebot haben. Er erachtet es als wünschenswert, den Pachtvertrag auf 10 Jahre mindestens abzuschließen, weil er eine gewisse Anlaufzeit notwendig hat. Die Beibringung einer Bankgarantie wird von Herrn **BRANDNER** eher kritisiert, weil dies in der Ausschreibung nicht enthalten war und ein Kalkulationskriterium gewesen wäre.

3. **Verein Kulturgarten Aichwaldsee - Martin SCHRIEBL-RÜMMELE, Unteraichwald** – Statt Herrn Obmann Martin **SCHRIEBL-RÜMMELE** erscheint Frau Michaela **WIDNIG-TIEFENBACHER**. Sie hat im Verein keine Funktion inne, vertritt aber Herrn **SCHRIEBL-RÜMMELE**.

Frau **WIDNIG-TIEFENBACHER** ergänzt das schriftlich beigebrachte Konzept und erklärt, dass der **Verein Kulturgarten Aichwaldsee** dieses Projekt als Gemeinschaftsprojekt mit Betrieben aus dem Tourismus aber auch aus der übrigen Wirtschaft eingebracht hat.

Man stelle sich dabei einen Jahresbeitrag dieser Betriebe für den Verein vor und diese Betriebe sollten dafür Gegenleistungen über den Badebetrieb erhalten. Es ist daran gedacht, Ausstellungen, Veranstaltungen usw. zusätzlich zu organisieren.

Die Pacht in Höhe der angebotenen € 11.000,- sollte dabei über diese Leistungen finanziert werden. Für die Gastronomie würde sie sich Frau Monika **KNAPP** vorstellen, die bis dato die Gastronomie am Nachbarschaftsstrand der Nachbarschaft Ledenitzen am Faaker See über gehabt hat. Ebenfalls daran gedacht ist, den Betrieb im Strandbad Aichwaldsee auch in den Randzeiten oder auch im Winter aufrecht zu erhalten. Auch ein Schlechtwetterprogramm wurde seitens des Vereines angedacht. Als Alternative und zusätzlich ergänzende Maßnahme würde sie auch die momentan im Neuausbau befindliche Fuchsfährte als Wanderweg und zusätzliches touristisches Angebot ansehen.

In der Gastronomie würde man mit Konzepten für qualitativ hochstehende Angebote sorgen, wobei vornehmlich regionale Produkte zum Einsatz kämen. Auch kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen, Veranstaltungen mit Chören, unter Umständen sogar Veranstaltungen im Rahmen des Carinthischen Sommers wären angedacht.

Die Beibringung einer Bankgarantie in Höhe von zwei Jahrespachten stellt für den **Verein Kulturgarten Aichwaldsee** kein Problem dar.

Man könnte sich auch seitens des Vereines vorstellen, einen abgegrenzten Bereich extra für Hunde zu schaffen ohne dadurch die übrigen Gäste oder den übrigen Badebetrieb einschränken zu müssen.

Ebenfalls beigelegt ist der Entwurf eines Pachtvertrages mit dem zukünftigen Pächter. Der Pachtvertrag ist auf Basis des Pachtverhältnisses mit dem Vorpächter erstellt und beinhaltet als Eckpunkt folgendes:

- Pachtdauer: fünf Jahre, automatische Verlängerung um ein Jahr;  
Pachtzins: mindestens € 11.000,-- zuzüglich USt., indexwertgesichert; Schwankungen Plus oder Minus 5 % bleiben unberücksichtigt;  
Besicherung: durch Bankgarantie oder Sparbuch in Höhe von zwei Jahrespachten für die Dauer der ersten fünf Jahre;  
Betriebskosten: entfallen auf den Pächter;  
Stromkosten: für ÖWR, Eistauanlage und für den Badesteg bzw. die Frostwächter gehen zu Lasten der Verpächterin;  
Unterverpachtung: nur mit Zustimmung der Verpächterin möglich;  
Terrassengeschäft: nur bis 23.00 Uhr;

Das Strandbad ist ohne Einschränkung zu den Betriebszeiten für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten.

Es besteht eine Betriebspflicht solange wie das Strandbad in Faak am See geöffnet hat.

Die Eintrittspreise dürfen die des Strandbades Faak am See nicht übersteigen.

Die Fischereirechte verbleiben bei der Verpächterin.

Die Ausübung der Fischerei ist zu gestatten.

Die Veranstaltung der Gemeinde einschl. Feuerwehr - Eisstockschießen - oder Christbaumtauchen sind zu gewährleisten.

Die Wartung und Betreuung der Eisflächen wird weiterhin von der Gemeinde übernommen.

Die Kosten dafür trägt jedenfalls die Verpächterin.

Die Anzahl der Tret- und Ruderboote ist mit maximal 10 Booten beschränkt.

*Der Gemeindevorstand schlägt dem Gemeinderat mit 4 : 3 Stimmen vor, das ausgeschriebene Strandbad Aichwaldsee der Fa. **brandner catering**, Herrn Jürgen **BRANDNER**, Faak am See, im Falle der Nichtannahme der Frau Margit **MIKLAUTSCH**, Faak am See, im Falle der Nichtannahme dem **Verein Kulturgarten Aichwaldsee**, zu den angegebenen Konditionen zu übertragen. Der Pachtvertrag mit dem zukünftigen Pächter sollte nach entsprechenden Verhandlungen allerdings erst in einer folgenden Sitzung des Gemeinderates beraten und beschlossen werden.*

Der **V o r s i t z e n d e** stellt fest, dass die **ÖVP-Finkenstein** einen Abänderungsantrag zum gegenständlichen Tagesordnungspunkt eingebracht hat mit folgendem Wortlaut:

Die Mitglieder des Gemeinderates der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See Bgm. BR Christian **POGLITSCH**, Vbgm.<sup>in</sup> Michaela **BAUMGARTNER** und Johann **NAGELER** stellen lt. § 41 der K-AGO den

#### **ABÄNDERUNGSANTRAG**

Die Reihung für die Verpachtung der Badeanlage am Aichwaldsee möge wie folgt abgeändert werden:

1. **Verein Kulturgarten Aichwaldsee**
2. **MIKLAUTSCH** Margit und
3. **BRANDNER** Jürgen.

VM. Mag. Markus **R e g e n f e l d e r** stellt anhand einer zeichnerischen Darstellung auf einem Flipchart fest, wie man zu einer objektiven Bewertung seitens der **SPÖ-Fraktion** betreffend die Vergabe der Verpachtung der Badeanlage am Aichwaldsee gekommen ist. Es wurden dabei verschiedene Kriterien erarbeitet und auch entsprechend gewichtet und ergab letztendlich die Gesamtpunktezahl die vorgeschlagene Reihung u.zw.

1. Fa. **brandner catering**, Herrn **BRANDNER** Jürgen,
2. **MIKLAUTSCH** Margit und
3. **Verein Kulturgarten Aichwaldsee**.



Den von der ÖVP vorgeschlagenen *Verein Kulturgarten Aichwaldsee* stellt er in Frage, da es sich hierbei um kein Unternehmen im klassischen Sinne handle und dies womöglich von der Behörde gar nicht genehmigt wird.

Der *Vorsitzende* stellt fest, dass die Darstellung von VM. Mag. Markus *REGENFELDER* nicht den Tatsachen entspreche. Wenn man sich die eingegangenen Angebote genauer durchgelesen hat, muss man auch erwähnen, dass der *Verein Kulturgarten Aichwaldsee* Marketingleistungen im Wert von € 9.000,-- mit angeboten hat und dieses Angebot daher weit höher sei, als das Angebot des Mitbieters Jürgen *BRANDNER*. Damit ist ein Hauptargument der SPÖ vom Tisch. Wenn man das Angebot des *Vereines Kulturgartens Aichwaldsee* hernimmt, werden zu den € 11.000,-- noch € 9.000,-- netto an Marketingleistungen geboten, somit ergibt sich daraus ein Wert von € 20.000,--. Bei den Nachverhandlungen war niemand geringer anwesend als die Obfrau des Tourismusverbandes Finkenstein am Faaker See, Frau Michaela *WIDNIG-TIEFENBACHER*. Sie selbst hat einen der größten Tourismusbetriebe in der Gemeinde und vertritt auch viele kleinere und mittlere Beherbergungsbetriebe. Sie hat beim Gespräch eindeutig zum Ausdruck gebracht, dass die Tourismuswirtschaft das Bad am Aichwaldsee gemeinsam betreiben möchte. Konzessionen können im Übrigen auch an andere Personen weitergegeben werden, wenn man selbst keine hat. Frau Monika *KNAPP*, die bereits sehr erfolgreich ein Bad am Faaker See betreibt, möchte hier auch einsteigen und zukünftig die Gastronomie am Aichwaldsee mitbetreiben. Im Sinne der Transparenz habe er alle Gemeinderatsfraktionen zu einem Gespräch eingeladen. Es waren alle völlig unbeeinflusst und haben ihre Meinung auch kundgetan. Bis auf die SPÖ-Fraktion haben alle anderen festgestellt, dass der *Verein Kulturgarten Aichwaldsee* Bestbieter ist. Er habe das beste Konzept, vertrete die Tourismuswirtschaft, was er unter Beweis gestellt hat und dass die handelnden Personen dazu fähig und in der Lage sind, den Betrieb erfolgreich zu führen. Es wurden auch viele neue Ideen eingebracht, die auch benötigt werden, um das Strandbad am Aichwaldsee erfolgreich betreiben zu können. Es wird heute auch kein Pachtvertrag beschlossen, sondern dieser wird gemeinsam ausgearbeitet werden. Er kritisiert die von VM. Mag. Markus *REGENFELDER* aufgestellte Rechnung und bezeichnet sie als Halbwahrheit.

GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Brigitte *Schmaus* stellt fest, dass sie es für sinnvoll halte, dass die Touristiker der Region miteingebunden werden. Hinter dem Projekt stehen Hoteliers, die durch ihre Zahlungen an den Verein die Pacht garantieren. Im Endeffekt können sie ihren Gästen den Eintritt fürs Bad anbieten. Den Mehrwert gegenüber der geforderten Mindestpacht liegt im Gesamtkonzept des Vereines, das einen großen Werbewert für die Gemeinde und ihre touristischen Betriebe bewirken werde. Abschließend stellt sie fest, dass sie es eigenartig findet, dass das Angebot von Herrn *BRANDNER* Jürgen knapp über dem des *Vereines Kulturgarten Aichwaldsee* liegt und drängt sich für sie der Verdacht auf, dass dies vielleicht "abgesprochen" wurde.

Der *Vorsitzende* stellt dazu fest, dass dies nicht möglich war, da das Angebot nicht vorher bekanntgegeben wurde.

VM. Christine *Sitter*, MBA, stellt die Frage, warum man für die Pacht der Badeanlage am Aichwaldsee einen gemeinnützigen Verein brauche. Wenn touristische Aktivitäten in den Vereinsstatuten enthalten sind, kippen sie sofort die Gemeinnützigkeit. Wenn die Unternehmen sich an dem Verein beteiligen, wird es eine AG "*Arbeitsgemeinschaft*" für Tourismusbetriebe geben und nicht einen Verein. Das Konstrukt sei für sie nicht transparent und kann auch nicht gesagt werden, wer der Geschäftsführer sein wird und wer die Konzession weitergeben wird. Diese Fragen konnten ihr von niemanden bisher beantwortet werden. Sie stelle nicht die Fähigkeiten der handelnden Personen und das Konzept in Frage. Das Konstrukt eines gemeinnützigen Vereines sei für sie jedoch nicht nachvollziehbar und wisse man nicht, wer der Obmann/die Obfrau sei.

Der **V o r s i t z e n d e** stellt erklärend fest, dass der Pachtvertrag heute nicht zur Diskussion stehe. Was im Pachtvertrag inkludiert sein wird, wird der Gemeinderat beschließen. Er habe bereits ausgeführt, welche handelnden Personen hinter dem **Verein Kulturgarten Aichwaldsee** stehen. Der Verein habe sich auch nicht dagegen gewehrt, eine Bankgarantie für zwei Jahre abzugeben. Jürgen **BRANDNER** hingegen habe sich dagegen gewehrt und festgestellt, dass dies für ihn nicht in Frage komme, da es nicht als Kriterium in der Ausschreibung enthalten war.

GR. Christian **O s c h o u n i g** stellt fest, dass der vorherige Pächter abgeschreckt wurde und er sich zurückgezogen habe. Er hat sich die drei Angebote genau durchgelesen und gebe es für ihn nur einen "*springen Punkt*", wenn jemand eine Bankgarantie über € 22.000,-- nicht vorlegen kann, stimme etwas nicht, auch wenn es nicht in den Ausschreibungskriterien mitinkludiert war.

GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Brigitte **S c h m a u s** stellt fest, dass für sie das Konstrukt eines gemeinnützigen Vereines sehr wohl Sinn hat, da dieser ja auch Kulturaktivitäten setze und auch Anrainer des Aichwaldsees im Verein miteingebunden sind. Es ist auch für die touristischen Unternehmen offener, wenn man sich daran beteiligen kann.

GR. Werner **S i t t e r** führt aus, dass die Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See den Aichwaldsee von den Vorbesitzern, der Familie **WUNTSCHKEK**, im Jahre 1999 erworben hat. Es gab damals einen Beschluss des Gemeinderates, den See für die Öffentlichkeit zu erhalten. Der Aichwaldsee soll als Kleinod für sanften Tourismus erhalten bleiben. Der vorige Pächter wird auch gemerkt haben, dass er jene Vorhaben bzw. Projekte, die er vorgehabt hat, nicht umsetzen wird können und hat er sich deshalb zurückgezogen. Ihm hat die Idee von Franz **SCHACHINGER** am besten gefallen u.zw. keinen Eintritt für den Badebetrieb zu verlangen und auch keine Pacht, sondern den See für Einheimische kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Der Betreiber wäre dann selbst für den wirtschaftlichen Erfolg verantwortlich. Diese Idee stehe für ihn nach wie vor im Vordergrund. Dies stehe doch heute nicht zur Diskussion. Er begrüße, dass das Projekt des **Vereines Kulturgarten Aichwaldsee** als Gemeinschaftsprojekt mit Betrieben der Wirtschaft und des Tourismus gemeinsam betrieben werden soll. Dies sei für ihn eine gewisse Garantierklärung. Das Gemeinschaftsprojekt hat viel mehr Möglichkeiten auch das eine oder andere Tief zu überwinden. Mit Frau Monika **KNAPP** hat der Verein auch eine erfolgreiche Geschäftsführerin des Strandbades Ledenitzen am Faaker See für sich gewonnen und er hätte sich auch deshalb für den **Verein Kulturgarten Aichwaldsee** entschieden.

VbGm. Peter **S a l b r e c h t e r** weist die Verdächtigungen von GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Brigitte **SCHMAUS** zurück, wonach Informationen über die abgegebenen Angebote vor Ende der Ausschreibungsfrist an Herrn Jürgen **BRANDNER** hinausgegangen wären.

***Der Gemeinderat beschließt mit 15 : 12 Stimmen (SPÖ) den Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion auf Verpachtung der Badeanlage Aichwaldsee an den Verein Kulturgarten Aichwaldsee, im Falle der Nichtannahme an Frau Margit MIKLAUTSCH, Faak am See, im Falle der Nichtannahme an die Fa. brandner catering, Herrn Jürgen BRANDNER, Faak am See.***

Zu Punkt 4) der Tagesordnung:

Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der BKG Bestattung Kärnten GmbH betreffend Errichtung eines Friedensforstes am Kommunalfriedhof Ledenitzen:

Der **V o r s i t z e n d e** berichtet, dass in der letzten Sitzung des Gemeinderates am 3. März 2016 über die Nutzbarmachung für den Friedensforst Ledenitzen (Rodung bzw. Durchforstung) beraten und beschlossen wurde und die Arbeiten an Herrn **BINTER** Denis, Forstunternehmen, vergeben wurden.

Nach der Nutzbarmachung durch die Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See überlässt die Gemeinde die Parzelle der Bestattung Kärnten GmbH (BKG) zur Nutzung als Naturbestattungsanlage und diese verpflichtet sich, auf der Parzelle eine Naturbestattungsanlage in Form eines Friedensforstes zu errichten und zu betreiben.

Die Kosten für die Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See für den Friedensforst beschränken sich lediglich auf die Nutzbarmachung der Parzelle, die Kosten für die Errichtung und den Betrieb liegen bei der BKG.

Die Kooperationsvereinbarung und der Lageplan werden vom Vorsitzenden vollinhaltlich den Mitgliedern des Gemeinderates zur Kenntnis gebracht und bilden als Beilagen 2 und 3 einen integrierenden Bestandteil dieser Niederschrift.

*Der Gemeindevorstand schlägt e i n s t i m m i g vor, wie vorgetragen, zu beraten und zu beschließen.*

Der **V o r s i t z e n d e** stellt ergänzend fest, dass der Friedensforst bereits ein längeres Thema war. Dieser wurde in der vorangegangenen Gemeinderatsperiode vom damaligen Mitglied des Gemeindevorstandes Werner **SITTER** aufgegriffen. Der Friedensforst in der Marktgemeinde Velden am Wörthersee wird bereits sehr gut angenommen und es gibt auch in unserer Gemeinde schon viele Anfragen für Bestattungen am Friedensforst.

GR. Werner **S i t t e r** berichtet, dass die Urnenbestattungen rasant ansteigen und war es für ihn naheliegend, das Areal am Friedhof Ledenitzen beim anschließenden Waldbereich als Friedensforst zu nutzen. Er hat sich gemeinsam mit den Geschäftsführer der Bestattung Kärnten die Situation vor Ort genau angeschaut und es gab mehrere Beratungen. Das Projekt wurde von ihm schlüsselfertig samt Finanzierung dem Gemeinderat präsentiert. Das Projekt war bereits im Dezember 2013 fix und fertig und erfolgt die Beschlussfassung erst jetzt im März 2016.

***Der Gemeinderat beschließt e i n s t i m m i g den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung für die Errichtung eines Friedensforstes am Kommunalfriedhof in Ledenitzen mit der Bestattung Kärnten GmbH (BKG), wie vom Vorsitzenden vorgetragen und entsprechend der Beschlussempfehlung des Gemeindevorstandes sowie entsprechend der Beilagen 2 und 3 dieser Niederschrift.***

Der **V o r s i t z e n d e** stellt fest, dass ein Selbständiger Antrag vorliegt u.zw.:

**Selbständiger Antrag gem. § 41 der K-AGO eingebracht durch das Mitglied des Gemeinderates der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See Werner SITTER – FLS-Freie Liste SITTER -**

Das unterfertigte Mitglied des Gemeinderates der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See stellt gem. § 41 K-AGO nachfolgenden

#### **ANTRAG**

auf Errichtung einer neuen Aufbahrungshalle mit überdachtem Vorplatz, Erschließung des neuen Friedhofareals mit einer Aufschließungsstraße, Umgestaltung der bestehenden Aufbahrungshalle samt Vorplatz zu einer künstlerisch gestalteten Nischenhalle für Urnengräber samt Urnenpark, alles am Ortsfriedhof Latschach.

Begründung:

Aufgrund des desolaten Allgemeinzustandes der alten Aufbahnhalle am Ortsfriedhof Lednitzen ist die Errichtung einer neuen modernen und zeitgemäßen Aufbahnhalle unerlässlich. Als Örtlichkeit würde sich der südliche Bereich des östlichen Parkplatzes mit einer zum Mittagkogel orientierten getönten Panoramaglasfassade optimal anbieten. Durch die zentrale Lage wären beide Friedhofshälften im gleichen Abstand zur neuen Aufbahnhalle situiert, durch welchen der kirchenbetriebliche und verkehrstechnische Ablauf wesentlich vereinfacht werden würde.

Die bestehende Aufbahnhalle ist in die Jahre gekommen. Das gesamte Bauwerk ist weder bautechnisch isoliert noch wärmegeämmt. Das Mauerwerk ist teilweise porös und baufällig geworden. In den Sommermonaten ist eine mehrtägige Aufbahrung aufgrund der Hitzeentwicklung und des Hitzestaus nicht möglich, in den Herbst- und Winterzeiten ist die Halle kaum beheizbar.

Nachdem die Nachfrage nach Urnengräbern rasant steigt und in Latschach nur mehr wenige Urnengräber zur Verfügung stehen, wäre die Umfunktionierung der bestehenden Aufbahnhalle in eine Nischenhalle für Urnengräber naheliegend. Der davor befindliche Parkplatz könnte ebenfalls als neuer Urnenpark verwendet werden.

Mit der Erschließung der Aufschließungsstraße am neuen Friedhofsgelände wäre die prekäre Parkplatzsituation bei kirchlichen Feierlichkeiten, Messen und Begräbnissen schlagartig und zukunftsorientiert beseitigt.

Es ergeht das Ersuchen um Zuweisung an den zuständigen Ausschuss und Beratung des Antrages sowie einer folglich positiven Beschlussfassung im Gemeinderat.

*Der Selbständige Antrag wird vom Vorsitzenden dem Ausschuss für allgemeine Angelegenheiten - Ausschuss III - zur Vorberatung zugewiesen.*

Die Sitzung wurde seitens des Vorsitzenden um 18:10 Uhr geschlossen.

Der Vorsitzende:

Bgm. BR Christian **POGLITSCH**

Gemeinderatsmitglied:

Klaus **SMOLE**, BA

Gemeinderatsmitglied:

Franz **KOFLER**

Schriftführer:

Mag. Gerhard **HOI**